



Presseinformation

War Child ruft zu Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft auf und passt eigene Programme an die Krisenbewältigung von COVID-19 an

Aus einer gemeinsamen [Pressemitteilung](#) der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) auf der Website resettlement.de geht die temporäre Aussetzung der Aufnahmen von besonders schutzbedürftigen Personen im Rahmen der Resettlement- und humanitären Aufnahmeprogramme (HAP) hervor.

War Child Deutschland unterstreicht die Wichtigkeit der Schutzmaßnahmen und fordert die Aufhebung der Einreisebeschränkung für diese besonders schutzbedürftige Zielgruppe. Die kurzfristige Umsetzung stellt viele Flüchtlingsfamilien vor extreme Herausforderungen, da sie bereits auf der Reise sind und jetzt entweder irgendwo auf die Einreise warten müssen oder sogar bei der Einreise von anderen Familienmitgliedern getrennt wurden. **“Diese Pandemie sollte nicht zu einer weiteren humanitären Krise werden. Der Schutz der Schwächsten sollte eine Priorität sein”, sagt dazu Dr. Unni Krishnan, Direktor Humanitäre Hilfe von War Child Holland.**

Aufgrund der aktuellen Lage in Bezug auf den Ausbruch der Coronavirus Pandemie sieht War Child sich gezwungen, alle Gruppenaktivitäten mit Kindern und Erwachsenen einzustellen. **“Diese Entscheidung wurde getroffen, um die Gesundheit der Kinder, die an unseren Programmen teilnehmen, und die ihrer Familien zu schützen. Wir werden uns an die Vorgaben der Bundesregierung halten und unsere Programme dann wieder aufnehmen, wenn auch die Schulen und Kindergärten wieder geöffnet sind”, so Geschäftsführerin Lydia Sleifir.**

Die Beratung in individuellen Fällen wird fortgesetzt. Zudem wird War Child, wann und wo immer möglich, Aufmerksamkeit auf die Aufklärung über den Virus und vorbeugende Maßnahmen lenken. Zusätzlich bietet War Child als Reaktion auf die aktuelle Herausforderung ab nächster Woche vornehmlich digitale Unterstützungsangebote in Form von Ideen für spielerische und kreative Aktivitäten sowie Hilfestellungen für Gespräche in der Familie, die das psychosoziale Wohlbefinden fördern, zum Download über die War Child Kommunikationskanäle an. Mehr Informationen finden Sie unter www.warchild.de

Das Coronavirus hat jeden von uns betroffen, stellt dabei aber unterschiedliche Menschen auf unterschiedliche Weise vor besondere Herausforderungen. Für Familien mit Fluchthintergrund sind die Vorgaben, mit denen sich die gesamte Bevölkerung aktuell auseinandersetzen muss, ganz normaler Alltag: In Flüchtlingsunterkünften leben Familien auf engem Raum zusammen, die Eltern gehen nicht arbeiten, Kinder können nicht in den Kindergarten oder die Schule gehen, die Betreuung muss weitestgehend von den Eltern selbst übernommen werden.

Zusätzlich sind die Erlebnisse der Flucht oder auch Stigmatisierung hier in Deutschland Auslöser für Angstzustände, Depressionen oder Belastungsstörungen. War Child setzt sich dafür ein, dass Kinder und ihre Familien bei der Verarbeitung solcher Erlebnisse unterstützt werden, und Kinder und Jugendliche die Perspektive für eine positive Zukunft entwickeln - für sich und andere.

War Child will alle Familien in Deutschland bei der Bewältigung der Krise unterstützen und gleichzeitig für mehr Solidarität mit den Schwächsten unserer Gesellschaft aufrufen: “Wir dürfen



auch in turbulenten Zeiten wie jetzt nicht vergessen, dass es neben der Corona-Krise weiterhin auch andere Humanitäre Krisen gibt. Umso wichtiger ist es jetzt weiter Aufklärungsarbeit zu leisten und Spenden für unsere Arbeit zur Unterstützung unserer Mitmenschen zu gewinnen.“ äußert sich dazu Dannie Quilitzsch.

Kontinuierliche Bewertung der Lage

War Child wird kontinuierlich von Land zu Land bewerten, ob Ausnahmen genehmigt werden können. In diesem Prozess werden wir uns an die Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) halten und eng mit den Gesundheitsbehörden und anderen Organisationen in den jeweiligen Ländern kooperieren.

In den Afrikanischen Ländern, in denen wir aktiv sind, fanden im Zusammenhang mit dem Ebola Virus bereits Maßnahmen statt, die sich mit der Prävention von Epidemien sowie den Auswirkungen einer Epidemie auf die mentale Gesundheit beschäftigten.

Begründung für die vorläufige Einstellung der Programme

„Wir treffen diese Entscheidung schweren Herzens“ so Tjipke Bergsma, Managing Director von War Child Holland. „Aber unter diesen Bedingungen können Gruppenaktivitäten mehr schaden, als Gutes bewirken. Wir unterstützen Kinder in Ländern, die von bewaffnetem Konflikt betroffen sind, dort gibt es oft kaum oder keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Es ist daher essentiell, die Kinder, ihre Familien und Communities soweit wie möglich davor zu bewahren, krank zu werden.“

War Child arbeitet zudem daran, ihre 250 Mitarbeiter zu schützen, um sicherzustellen, dass auch zukünftig Kinder und ihre Familien unterstützt werden können.

Aufmerksamkeit und Aufklärung

Im Libanon führt War Child Sessions für Kinder, Erziehende, Lehrer und lokale Organisationen in kleinen Gruppen durch, die Aufmerksamkeit und Aufklärung im Bezug auf den Virus liefern.

In Sri Lanka, wo die Schulen geschlossen sind, bietet War Child Kinderbetreuung in kleinen Gruppen an.

Spender und Freunde

Alle War Child Büros bleiben bis auf Weiteres geschlossen und Mitarbeiter werden von Zuhause aus arbeiten. Alle nicht absolut notwendigen Reisen wurden gestrichen. Öffentliche Fundraising-Aktivitäten wurden eingestellt. „Unsere Gedanken sind bei den vielen Volunteers, Spendern und Freunden, die Kinder in und aus Krisengebieten schon so lange unterstützen, und die möglicherweise von der Pandemie betroffen sind,“ sagt Bergsma. „Ihr seid Teil der War Child Familie.“

War Child arbeitet in 14 Ländern weltweit und erreicht über 200.000 Kinder und Erwachsene, die von bewaffnetem Konflikt betroffen sind oder waren.

Kontakt: Dannie Quilitzsch, Mobil: +49 160 15 555 81



English version:

Press release

War Child calls for solidarity with the weakest in society and adapts its own programmes to the crisis management of COVID-19

A joint press release issued by the International Organization for Migration (IOM) and the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) on the website resettlement.de announces the temporary suspension of the reception of particularly vulnerable persons under the Resettlement and Humanitarian Reception Programmes (HAP).

War Child Germany underlines the importance of the protection measures and demands the lifting of the entry restriction for this particularly vulnerable target group. The short-term implementation of these measures poses extreme challenges for many refugee families, as they are already on the journey and now either have to wait somewhere for entry or have even been separated from other family members on entry. **"This pandemic should not turn into another humanitarian crisis. Protecting the most vulnerable should be a priority," says Dr Unni Krishnan, Director of Humanitarian Aid at War Child Holland.**

Due to the current situation regarding the outbreak of the coronavirus pandemic, War Child is forced to stop all group activities with children and adults. **"This decision was taken to protect the health of the children participating in our programs and their families. We will follow the federal government's guidelines and resume our programs once schools and kindergartens are open again,"** said CEO Lydia Sleifir.

The consultation in individual cases will be continued. In addition, War Child will, whenever and wherever possible, draw attention to education about the virus and preventive measures. In addition, in response to the current challenge, from next week War Child will offer primarily digital support services in the form of ideas for playful and creative activities and assistance for family discussions that promote psychosocial well-being, for download via the War Child communication channels. More information can be found at www.warchild.de

The coronavirus has affected everyone of us, but it presents different people with special challenges in different ways. For families with a refugee background, the issues that the entire population is currently facing are quite normal: In refugee shelters, families live together in a confined space, parents do not go to work, children cannot go to kindergarten or school, and care has to be provided by the parents themselves as far as possible.

In addition, the experiences of flight or stigmatisation here in Germany are triggers for anxiety, depression or stress disorders. War Child is committed to supporting children and their families in coming to terms with such experiences and to helping children and young people develop the perspective for a positive future - for themselves and others.

War Child wants to support all families in Germany in overcoming the crisis and at the same time call for more solidarity with the weakest members of our society: **"Even in turbulent times like now, we must not forget that there are still other humanitarian crises besides the Corona crisis. This makes it all the more important to continue to raise awareness and raise funds for our work to support our fellow human beings".** says Dannie Quilitzsch.



Continuous assessment of the situation

War Child will continuously evaluate from country to country whether exceptions can be granted. In this process we will follow the guidelines of the World Health Organization (WHO) and work closely with the health authorities and other organizations in the respective countries.

In the African countries in which we are active, measures have already been taken in connection with the Ebola virus to prevent epidemics and the effects of an epidemic on mental health.

Justification for the temporary suspension of programmes

"It is with a heavy heart that we make this decision," says Tjipke Bergsma, Managing Director of War Child Holland. "But under these conditions, group activities can do more harm than good. We support children in countries affected by armed conflict, where there is often little or no access to medical care. It is therefore essential to prevent children, their families and communities from falling ill as much as possible."

War Child also works to protect its 250 employees to ensure that children and their families can continue to be supported in the future.

Attention and education

In Lebanon, War Child conducts small group sessions for children, educators, teachers and local organizations to provide awareness and education about the virus.

In Sri Lanka, where schools are closed, War Child provides childcare in small groups.

Donors and Friends

All War Child offices will remain closed until further notice and employees will work from home. All non-essential travel has been cancelled. Public fundraising activities have been stopped. "Our thoughts are with the many volunteers, donors and friends who have been supporting children in and from crisis areas for so long and who may be affected by the pandemic," says Bergsma. "You are part of the War Child family."

War Child works in 14 countries worldwide and reaches over 200,000 children and adults who are or have been affected by armed conflict.

Contact us: Dannie Quilitzsch, Mobile: +49 160 15 555 81